

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegraphisch-Adresse: «Zeitung» S. Paulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C. xa do Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. Größere Inserate und Wac-
holungen nach Uebereinkunft.

N. 193 XVIII. Jahrg.

Donnerstag, den 13. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 193

An das deutsche Volk!

Ernst ist die Stunde, deutsches Volk!
Dein Kaiser sprach es mahnend aus.
Das Pulver trocken, schließ das Schwert,
Jetzt, wo das Ziel erkannt: heraus!
Nun span' der eh'rnen Muskel Kraft,
Hier nützet nicht Schwarzseherei.
Und zeig', was Großes Du geschaffst,
Mein starkes Deutschland, einig, frei.

Dein Wohlstand, Deine Handelsmacht
Hat Deiner Feinde Neid erregt.
Und großend räumen sie voll Hohn:
„Bald wirst in Ketten Du gelegt!“
Dich schlichtert nicht ihr stolzes Drohn,
Wie einst, so kling's vom Rhein zum Belt:
„Wir Deutsche fürchten Gott,
Sonst nichts auf dieser Welt!“

Wir wollen Frieden, wollt ihr Krieg,
Schwört ihr des Krieges Furie h'rauf,
Wollt ihr nur uns'ren Niedergang,
Dann sieht Alldeutschland einig auf!
Vom Fels zum Meer, vom Rhein zum Belt
Ein Volk, ein Wille ist geschaffen,
Wenn wieder tönt das Kaiserwort:
„Hurrah! Hurrah! mein Volk in Waffen!“

Dirk Holländer.

Die Lügenfabriken.

Wir haben in den letzten Tagen bereits wiederholt Gelegenheit gehabt, auf die Haltung der Mehrzahl unserer in Brasilien lebenden Kollegen hinzuweisen, von denen einige wahre Organe in deutsch-englischen Meldungen liefern. Daß bei der Verhinderung alles Französischen diese Blätter sich ein Verdiensten daraus machen, über angebliche in Deutschland begangene Ausschreitungen und über Mißerfolge der deutschen Waffen zu berichten, darf uns weiter nicht Wunder nehmen. Was uns aber erstaunt hat, ist die uns aus Leserkreisen zugegangene Mitteilung, daß vereinzelte Mitglieder der deutschen Kolonie sich durch diese wilden und abenteuerlichen Berichte ernstlich beunruhigt fühlen. Hierzu ist nicht der geringste Anlaß vorhanden. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben sich für den Kampf, den ihnen Haß und Neid fremder Völker aufgezwungen hat, seit langen gerüstet und können den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegensehen. Wir dürfen überzeugt sein, daß dieser Krieg zu unseren Gunsten ausfallen wird, mögen auch die Opfer, die er uns auferlegt, überaus schwere sein. Unsere älteren Landsleute, die schon im Jahre 1870 im Lande weilen, erinnern sich noch recht gut daran, wie damals von französischer Seite Sieg auf Sieg in die Welt hinausposaunt wurde, bis das deutsche Heer auf einmal vor den Toren von Paris stand. Das Vertrauen in unsere unerschöpfliche Volkskraft, in die Vorzüglichkeit unserer militärischen Ausbildung und die Ehrlichkeit und Tüchtigkeit unserer Militärverwaltung, läßt minder wie die Zuversicht, daß unsere junge, aber glänzend geschulte Flotte nur darauf brennt, einen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit zu geben, lassen ernsthafte Bedenken nicht aufkommen. Es ist freilich eine harte Geduldprobe, hier untätig dem Siegesnibel unserer Gegner lauschen zu müssen, ohne ihm mit Beweisen in der Hand entgegenzutreten zu können. Wie die Verhältnisse liegen, geht das nun einmal nicht anders.

Es ist unseren Lesern bekannt, daß die beiden einzigen Kabel, durch die bisher zuverlässige Nachrichten nach Süd- und Nordamerika gelangt sind, auf den Strecken Emden-Payal und Emden-Teneriffa zerschnitten sind. Alle anderen telegraphischen Verbindungen befinden sich in den Händen Englands, wodurch diesem Gelegenheit gegeben wird, ihm unerwünschte Nachrichten zurückzuhalten, und dem heterischen Treiben deutschfeindlicher Agenturen Vorschub zu leisten. Selbst unsere kaiserlichen Vertretungen auf dem amerikanischen Kontinent haben, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, seit fast einer Woche von drüben keine Meldungen mehr über den Gang der Ereignisse erhalten. Daß Preß-Depeschen, die uns Günstiges melden, unter diesen Umständen die französische und englische Zensur nicht mehr passieren, ist selbstverständlich. Es heißt also abwarten, bis die Dinge drüben eine Wendung genommen haben, die uns eine Fortsetzung des unterbrochenen Kabelverkehrs mit der Heimat ermöglicht. Einstweilen wollen wir nur die Tatsache feststellen, daß alle die bisherigen Nachrichten über die großen Siege Frankreichs und seiner Verbündeten in wenigen Stunden wieder demontiert wurden. Die Schnelligkeit, mit der dies in einigen Fällen erfolgte, läßt darauf schließen, daß die Lügenfabriken nicht alle ihren Geschäftssitz jenseits des Weltmeeres haben. Es wäre auch zu schade — vom Standpunkte gewisser Blätter aus —, wenn man die Gelegenheit vorübergehen ließe, das Sensationsbedürfnis, die Leichtgläubigkeit und die Unwissenheit des Leserpublikums auszunutzen, um die Auflagen zu schwindelnder Höhe emporzutreiben. Hätten unsere Feinde wirkliche Erfolge zu verzeichnen, so würde das Geschrei noch viel lauter sein und es ist z. B. kein Grund dafür vorhanden, warum England die uns so oft angekündigte Vernichtung der deutschen Flotte verheimlichen sollte. Trotz der wiederholt gemeldeten englischen Flottensiege und trotzdem verschiedene unserer Kriegsschiffe, deren Namen hier zufällig bekannt sind, in den verschiedensten Weltgegenden ohne gegnerische Verluste teils in den Grund gebohrt, teils in die Luft gesprengt worden sind, lassen die Engländer ihre Dampfer aus den neutralen Häfen nicht auslaufen. Der denkende Leser wird daraus seine Schlüsse ziehen.

Der Krieg in Europa.

Die heutigen Telegramme tragen wieder fast durchschnittlich den Stempel der Unwahrheit an der Stirn. Es wurde von einem Sieg der Deutschen bei Mühlhausen berichtet. Wenn man diesen nun mit den gestrigen Nachrichten und einer anderen, daß die Franzosen bei Thann an der Thur konzentriert sind, zusammenfaßt, so muß man zu dem Schluß kommen, daß die deutsche Armee drauf und dran ist, die Franzosen aus dem Elsaß wieder herauszuwerfen. Bestärkt wird man in dieser Annahme durch ein Telegramm aus Paris, welches besagt, daß die Nachrichten, die Franzosen wären in Mühlhausen geschlagen worden, nicht richtig wäre. Die Franzosen haben diese Taktik im Kriege von 1870 ebenfalls befolgt. Jeden Sieg der Deutschen haben sie ihrerseits den Pariser ebenfalls als Sieg aufgetischt. So waren Weidenburg, Wört, Spiecheren in den denkwürdigen Tagen des 4., 6. und 8. August in Paris als gewonnene Schlachten angezeigt. Die Schlachten um Metz am 14., 16. und 18. August, die jetzt wieder einen neuen Jahrestag feiern, waren Siege, bis das Debacle am 2. September kam. Was aber für den Eingeweihten eher als alles andere vermuten läßt, daß unsere braven Truppen große Siege erfochten

haben, ist folgendes Telegramm aus Paris, 12. Man fährt in Deutschland fort, falsche Nachrichten über den Krieg zu veröffentlichen. Eine große Zahl Plakate, welche dem Präsidenten Poincaré und den Zaren von Rußland mit dem Strick um den Hals darstellen, werden von den Zeitungen der Nachbarländer, besonders der dänischen und schwedischen Blätter verbreitet. Dieses Telegramm besagt für uns Deutsche viel. Hier wird man es natürlich auf Wort glauben, wie man auch gestern glaubte, daß auf Herrn Dr. Bernardino de Campos in Deutschland ein Attentat verübt wurde. Vielleicht haben die Drahtzieher, die hier so gern die Bevölkerung auf die Deutschen hetzen wollen, es auch ganz besonders für hier fabrizieren lassen. Wir Deutschen wissen aber, daß es in Deutschland bei Kriegsnachrichten keinen Lug und Trug gibt. Haben wir eine Schlacht verloren, so wird das ehrlich zugegeben, haben wir eine gewonnen, so wird es mit Befriedigung und innigem Dank, aber ohne Hochmut und Ueberhebung bekanntgegeben. Das ist deutsche Aufrichtigkeit, die das deutsche Volk im großen Kriege 1870 ebenso geübt hat, wie sie heute noch besteht und in diesem schweren Kriege ebenso verfolgt wird. In Frankreich war es gerade umgekehrt, doch hat man sich die Siege in die Tasche gelogen, und wenn es jetzt heißt, daß die deutsche Kriegsberichterstattung falsch ist, so kann man getrost sagen, daß es umgekehrt ist und daß alle nach hier gemeldeten Niederlagen der deutschen Armee ebensoviel Siege bedeuten. Wir wollen ernst und demütig hier der Dinge harren, die da kommen werden, aber wir glauben, daß wir mit vorstehenden Zeilen die Wahrheit getroffen haben.

Unter den heutigen Nachrichten finden wir eine von einer ganz besonderen Wichtigkeit. Die erste große Schlacht in dem gegenwärtigen Völkerkriege hat ihren Anfang genommen. Nach vielem Hin und Her haben die Berichtersteller zugeben müssen, daß die deutschen Truppen bereits bis zum Namur und Dinant in Belgien vorgedrungen sind. Von der anderen Seite sind die Franzosen herangerückt und von der dritten Seite (Antwerpen) sind die Engländer, deren Zahl mit 220.000 Mann angegeben wird, auf dem Plan erschienen. Die schweren Truppenmassen, deren richtige Zahl niemand angeben oder auch nur schätzen kann, sind wie Schachfiguren einander entgegengeschoben worden und nun kann der wilde Tanz beginnen, von dessen Ausgang, wenn auch nicht alles, so doch sehr vieles abhängt. Gelingt es den Deutschen, die Kette der feindlichen Truppen zu sprengen, dann steht ihnen der Weg nach Paris und auch nach Calais fast offen, werden sie aber geschlagen, dann werden sie die Offensive aufgeben und sich auf die Defensiv beschränken müssen. — Die von dem Telegramm angegebene Schlachtlinie hat eine Länge von ca. 75 Kilometer: Lüttich-Huy-Namur-Dinant. Sie hat fast die Form einer 7. Die Flanke unserer Truppen: Lüttich-Huy-Namur wird den Stoß der Belgier und Engländer aushalten müssen, während die Front dem Anprall der Franzosen ausgesetzt sein wird. Ist es zutreffend, daß eine große Masse unserer Truppen vor Longwy stehen, dann hat die deutsche Front Hilfskräfte in der Nähe (Longwy und Dinant liegen nur 120 Kilometer auseinander) und diese können ein Umgehungsmanöver ausführen, um die Franzosen nordwärts zu drängen, wodurch erreicht werden könnte, daß die Schlachtlinie gerade gestreckt würde. — Die Schlacht beginnt in der Nähe einer Ortschaft, deren Name unsere Truppen nur zu Heldentaten anfeuern kann — Sedan! Auf diesem historischen Boden wird wieder einmal um die Zukunft von Nationen gewürfelt und wir hoffen bestimmt, daß die Würfeln für unser Vaterland günstig fallen werden.

Die Engländer befürchten, daß ihre Flotte in der Nordsee einen schönen Nachts von der deutschen Schiffe — hauptsächlich Torpedobooten über-rampelt und von der Küste abgelenkt werden könnte. Diese für die Engländer gefährliche Saunde würden die Deutschen dazu ausnützen, um mittels ihrer großen Transportschiffe eine Armee, die das englische Landheer nun das Doppelte übertrifft, an der schottischen Küste an Land zu setzen. Dieser Plan ist nicht schlecht ausgedacht, aber es gibt einen noch besseren und es ist sonderbar — oder auch ein Zeichen der Phantasiearmut —, daß die Engländer noch nicht darauf gekommen sind. Die Deutschen bahnen sich den Weg durch Belgien nach Paris, und wenn alles nicht täuscht, dann werden sie nach wenigen Tagen die französische Hauptstadt erreicht haben. Nach der Einnahme der „Lichtstadt“ werden die deutschen Heere etwas nach rechts abzuweichen und bis Calais und Boulogne s. M. vordringen. Ist dieses geschehen, dann werden bei Nacht und Nebel die „Zeppeline“ in Aktion treten und eines schönen Morgens werden ein halbes Dutzend dieser „Luftkruzer“ sich an den beiden genannten Punkten der französischen Küste befinden. Dort werden sie bis zum Abend rast machen und beim Eintreten der Dunkelheit werden sie der gegenüberliegenden englischen Küste einen Besuch abstatten, um sämtliche englische Städte einschließlich Londons in Brand zu setzen. Da aber ein Stadtbrand unfehlbar eine Rebellion zur Folge hat und die Engländer keine Landarmee besitzen, die einen Aufstand niederwerfen könnte, so werden die Kriegsschiffe aus der Nordsee herbeigerufen werden müssen, um die aus Entsetzen rebellisch gewordene Bevölkerung zur Ruhe zu zwingen. Zu derselben Stunde werden die großen deutschen Schiffe in der Nordsee auftauchen und eine ganze Flut von Soldaten über das Inselreich ergießen. Das schreckliche Schauspiel es Luftbombardements wird sich so lange jede Nacht wiederholen, bis die deutschen Truppen alle englischen Städte besetzt haben und die Engländer müde geworden, um den Frieden bitten. — Ein solcher Plan würde der englischen Phantasie alle Ehre machen — der Ueberfall der Flotte in der Nordsee ist etwas plump ausgedacht.

Wie leichtsinnig die Redaktionen gewisser brasilianischer Blätter arbeiten, dafür noch ein Beispiel. Der „Correio da Manhã“ (Nr. 5643) veröffentlichte ein angebliches Londoner Telegramm, in dem es hieß: „Die Deutschen wurden in gleicher Weise auch in Homburg, südlich von Lüttich, zurückgeschlagen.“ Dazu machte der „Correio da Manhã“ folgende redaktionelle Bemerkung: „Homburg ist eine deutsche Stadt im Bezirk Frankfurt a. M., hat 8500 Einwohner und ist bekannt durch seine Thermalquellen.“ Ganz abgesehen davon, daß der Regierungsbezirk Wiesbaden und nicht Frankfurt a. M. heißt (einen solchen gibt es gar nicht), liegt Homburg von Lüttich in der Luftlinie 215 Kilometer entfernt. Zwischen beiden Städten liegen etliche nicht ganz unbedeutende strategische Hindernisse, wie z. B. der Rhein und der Taunus. Außerdem hätten die Belgier, die diese großen Entfernungen und strategischen Hindernisse im Handumdrehen überwand, den unverzeihlichen Leichtsinns begangen, eine Festung von der Bedeutung Kölns zu erobern oder wenigstens unbelagert in ihrem Rücken zu lassen. Aber das hätte den Schriftgelehrten des „Correio da Manhã“ zeigen müssen, daß unmöglich Homburg vor der Höhe gemeint sein konnte, sondern nur ein kleiner belgischer Ort in der Nähe von Lüttich, der ebenfalls Homburg oder so ähnlich heißt. Aber da es den Deutschen gar nicht schlecht genug gehen kann, so wurde der Namensgleichklang freudig benutzt, um die Belgier mitten im Herzen Deutschlands Siege gewinnen zu lassen.

Nachstehend die wichtigsten telegraphischen Nachrichten in ihren Einzelheiten:

Berlin, 11. Die Regierung rief eine weitere Million Mannschaften zu den Waffen, um die Garnison für die eroberten Plätze zu bilden, die die deutsche Armee verläßt, um weiter vorzudringen.

Berlin, 11. Der Dampfer „Baiern“ machte mit einer großen Ladung Kriegsmaterial in das adriatische Meer einzudringen. Diese Ladung ist für die beiden Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ bestimmt, welche sich mit dem österreichischen Geschwader vereinigt haben.

Paris, 11. An verschiedenen Orten im Elsaß haben Gefechte zwischen Deutschen und Franzosen stattgefunden. Die Franzosen werfen Befestigungswerke bei Saint Marie aux Chenes auf, wo sich starke deutsche und österreichische Truppenabteilungen befinden.

Paris, 11. Die Bank von Frankreich und die Amerikanische Bank eröffneten der Regierung einen Kredit von 80 Millionen Franken Gold, um Getreide und andere Nahrungsmittel kaufen zu können. Große Quantitäten Zerealien wurden bereits in den Vereinigten Staaten und in Argentinien angekauft.

Paris, 11. Aus Paris kommt das Gerücht, daß infolge der ungeheuerfertigen Füllierungen von Franzosen im Elsaß sieben einflußreiche Bewohner von Alt-Münster als Geiseln gefangen genommen wurden. (!!!)

Paris, 11. Die Franzosen, welche Corny besetzt hielten, haben dieses Dorf verlassen, wie es heißt, aus strategischen Gründen. (?)

Paris, 11. Der Kriegsminister erhielt Nachrichten, daß die französischen Flieger, die die Gegend von Metz auskundschaften, trotzdem daß sie beständig dem Gewehr- und Kanonenfeuer der Deutschen ausgesetzt waren, entdeckt haben, daß Metz fortgesetzt große Zufuhren an Munition für seine Garnison empfangt. Es wird weiter mitgeteilt, daß sonst vollständige Ruhe in der Festung herrscht.

Paris, 11. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichten die offizielle Notiz, daß Oesterreich-Ungarn, trotz der dem französischen Minister des Aeußern gemachten Erklärung, daß kein österreichisch-ungarischer Truppenteil am Krieg gegen Frankreich teilnehmen würde, außerhalb seines Territoriums bedeutende Heeresabteilungen hat, welche nach der Richtung der deutsch-französischen Grenze marschieren. Der Kriegsminister besitzt sichere Nachrichten darüber. Der Minister des Aeußern hat daher dem französischen Botschafter in Wien die Weisung zugehen lassen, seine Pässe zu verlangen und sofort die Stadt zu verlassen. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris, den die französische Regierung von dieser Tatsache Mitteilung machte, hat darauf ebenfalls seine Pässe verlangt und Paris verlassen. (Die angebliche Versicherung Oesterreich-Ungarns ist natürlich ebenfalls eine Erfindung, zu dem Zwecke, den Zentralmächten den Makel der Hinterlist anzuhängen. D. Red.)

Paris, 11. Eine von gestern datierte offizielle Mitteilung an die Zeitungen besagt, daß in der Nacht vorher drei bedeutende deutsche Truppenabteilungen die Vorhut der französischen Truppen angriffen und sie nach Cernay in die Nähe von Mühlhausen in den Distrikt Thann an der Thur zurückdrängten. Die Franzosen konzentrierten sich in jener Ortschaft, die 34 Kilometer von Belfort entfernt liegt und machten einen heftigen Angriff auf die Deutschen. Die deutsche Artillerie wurde zum Schweigen gebracht. Die Franzosen sind weiter die Herren des ganzen Ober-Elsaß. (Anmerk. d. Red. Dieses Telegramm ist etwas gewunden ausgedrückt. Es meldet keinen Sieg der Franzosen, sondern nur, daß die deutsche Artillerie zum Schweigen gebracht wurde. Dagegen ist deutlich daraus zu ersehen, daß die deutschen Truppen die Franzosen von Mühlhausen zurückdrängen versuchen, was ihnen nach vorliegendem Telegramm schon soweit gelungen ist, daß die französische Armee bereits wieder bei Thann angelangt ist, welches dicht bei der deutsch-französischen Grenze liegt.)

Paris, 11. 2500 Oesterreicher und Ungarn wurden von Paris nach Nogent le Roi im Departement Nogent le Roi verbracht, wo sie unter Beobachtung während der Dauer des Krieges verbleiben sollen.

Paris, 11. Die Zeitungen berichten, daß die deutschen Truppen versuchten, die in der Umgegend von Lüttich liegende Waffenfabrik Herstal in ihren Besitz zu bringen. Die Frauen und Kinder der Arbeiter, sowie die Greise bewaffneten sich mit Revol-

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar
Uebersetzt von Karl Leydhecker.

(58. Fortsetzung.)

„Aber jetzt hast du eine,“ antwortete sie und sah ihn lächelnd an.

Und als Tochter des Waldes, als echte Südamerikanerin teilte das anmutige Mädchen ihre Mahlzeit mit ihrem Gefährten und begleitete sie mit den ihr eigenen Scherzen und Neckereien.

Pery war über den plötzlichen Umschwung in der Stimmung seiner Senhora überrascht; ja, er fühlte sich in der Tiefe seines Herzens etwas bedrückt bei dem Gedanken, daß sie sich so rasch über die bevorstehende Trennung geröstet habe.

Aber er war nicht selbstsüchtig. Er legte den Frohsinn seiner Senhora über sein Glück, lebte er doch mehr in ihrem Dasein als in seinem eigenen Leben.

14.

Die Tochter des Waldes.

Nach vollendeter Mahlzeit kehrte Pery zu seiner Arbeit zurück.

Cecilia, die sich während des ersten Tages noch ermattet und schwach gefühlt, hatte ihre frühere Lebhaftigkeit zum großen Teile wiedergewonnen.

Das feine Antlitz bewahrte noch den Schatten der Wehmut, den die letzten traurigen Ereignisse daselbst zurückgelassen hatten. Aber dieser Kummer verlieh ihr einen Ausdruck von solcher Engselmilde und Ergobenheit, daß der Zauber ihrer Schönheit dadurch nur noch erhöht wurde.

Sie ließ ihren Gefährten bei seiner Beschäftigung, begab sich zum Ufer des Flusses und setzte sich neben dem Kam auf den Rasen nieder.

Pery sah, wie sie sich entfernte, und indem er sie stets in den Augen verfolgte, fuhr er fort, aus dem

mitgebrachten Baumstößling und wildem Rohr Bogen nebst Pfeilen herzustellen.

Das Mädchen hatte den Kopf in die Hände gestützt und träumte, die Blicke auf den Lauf des Flusses gerichtet. Hier und da schlossen sich die Augenlider, und die Lippen bewegten sich unmerklich. Es schien, als ob sie sich mit einem unsichtbaren Wesen unterhalte.

Manchmal schwebte ein sanftes Lächeln über ihre Lippen, verschwand aber alsbald wieder, wie wenn der Gedanke, der sich hervorgewagt hatte, rasch wieder zur Tiefe des Herzens zurückgekehrt wäre.

Endlich erhob sie die Stirn mit jener königlichen Bewegung, welche ihr blondes Köpfchen manchmal annehmen konnte. Ihr Gesicht zeigte den Ausdruck von Energie und Entschlossenheit, diesem väterlichen Erbe, welches sich in entscheidenden Augenblicken stets bei ihr geltend machte.

Sie hatte ihren Entschluß gefaßt. Andächtig erhob sie die Augen zum Himmel und bat Gott um Verzeihung, falls sie fehle, und zugleich um seinen Segen für ihr Vorhaben. Ihr Gebet war kurz, aber warm und innig.

Um dieselbe Zeit bemerkte Pery, daß sich die Schatten des Ufers über das Bett des Parahyba ausbreiteten, es war Zeit, die Vorbereitungen für die Weiterreise zu treffen.

In dem Augenblick, als er sich erhob, kam Cecilia auf ihn zugefahren und stellte sich ihm gegenüber, so daß er nicht mehr nach dem Flusse sehen konnte.

„Weißt du was?“ fragte sie lächelnd. „Ich habe dich um etwas zu bitten.“

Diese Worte genügten, damit Pery nur noch Augen für die Lippen seiner Senhora hatte, in Erwartung dessen, was sie wünsche.

„Ich wünsche, daß du viel Baumwolle sammelst und mir ein schönes Fell bringst.“

„Wozu?“ fragte der Indianer verwundert.

„Aus der Baumwolle werde ich ein Kleid weben, und mit dem Fell bedeckst du meine Füße.“

Pery hörte, immer mehr erstaunt, was seine Senhora sagte. Er verstand sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)

vern und Spritzen mit heißem Wasser und schlugen die Deutschen in die Flucht. (???)

Paris, 11. Nachdem die Antreibung, die die Kriegserklärung an Deutschland verursachte, sich gelegt hat, nimmt Paris allmählich wieder sein Aussehen, wie zu Friedenszeiten, an. Die Ordnung wurde vollständig wieder hergestellt. Die Pariser sind für lange Zeit mit Lebensmitteln versehen und ist nach dieser Richtung hin gar nichts zu befürchten. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, die von den Siegen der Franzosen gegen die Deutschen zu berichten wissen, werden, sobald sie zur Kenntnis der Regierung und der Zeitungen gelangen, an den Türen der letzteren angeschlagen. Die Pariser nehmen sie in Ruhe, ohne laute Demonstrationen hin, wie Leute, die das volle Vertrauen in ihren Sieg setzen. Die Stadt macht einen festlichen (1) Eindruck, sie ist ganz und gar angeschnitten, die öffentlichen Gebäude, die Geschäftshäuser und die Privatgebäude haben geflaggt, und man sieht französische, englische und russische Fahnen miteinander verbunden. Man glaubt allgemein in Paris, daß der Krieg lange dauern wird.

Paris, 12. Nach Mitteilungen des französischen Aufklärungsdienstes sollen die deutschen Streitkräfte bei Diederhofen in Lothringen und Lüttich in Belgien konzentriert sein. (Ann. d. Red. Es dürften dies anscheinend zwei große Armeen sein, die auf verschiedenen Wegen, die eine durch Belgien, die andere durch Lothringen usw., nach Paris vorrücken sollen).

Rom, 11. Die „Tribuna“ teilt mit, daß der Minister des Aeußern Marquis di Sani Giuliano heute längere Zeit mit dem deutschen Botschafter v. Flotow, dem französischen Botschafter Camille Barère, dem russischen Botschafter Krupenski und dem Ministerpräsidenten Antonio Salandra verhandelte.

Rom, 11. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht ein Telegramm aus Venedig, in welchem gesagt wird, daß ein aus S. Giovanni di Medua kommendes Schiff die Nachricht von der Besetzung der albanischen Stadt Sentari durch die Montenegriner brachte.

London, 11. Das österreichische Heer hat die Offensivbewegung an der serbischen Grenze aufgegeben, nachdem sich die Unmöglichkeit herausstellte, das jenseits der Donau liegende Gebiet zu erobern. Die Verluste, die es erlitt, sind bedeutend.

London, 11. Die japanische Botschaft glaubt nicht daran, daß ihre Regierung Deutschland ein Ultimatum gestellt und die Räumung Kiautschau verlangt hätte. (Aus derselben Stadt wurde aber schon vor Tagen gedrahrt, daß Japan dem deutschen Botschafter in Tokio die Pässe zugestellt und damit die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen habe. Ein weiteres, in vielen Variationen wiederholtes Telegramm meldete, daß zwei japanische Geschwader sich nach der Nordsee unterwegs befinden, um Deutschland anzugreifen, während ein drittes wieder die Nachricht brachte, daß die deutschen Besetzungen im äußersten Osten bereits durch die Japaner besetzt seien. Alle diese Nachrichten sind demnach gar nicht wahr gewesen. D. Red.)

London, 11. Auf der japanischen Botschaft hält man die Nachricht, daß die Regierung von Tokio ein Ultimatum an Deutschland gesandt habe, für unwahr.

London, 11. Ein aus österreichischer Quelle herührendes offizielles Telegramm stellt die von den Montenegrinern angeblich errungenen Siege gegen die österreichischen Truppen in Abrede. Das gleiche Telegramm berichtet, daß die Russen bei ihren Angriffen auf die österreichischen Stellungen zurückgeworfen wurden.

London, 11. Aus Nisch wird telegraphiert, daß die Montenegriner ihren Vormarsch fortsetzen. Sie haben sich bereits mit den serbischen Truppen vereinigt und kämpfen gemeinschaftlich. Mehrere bosnische Ortschaften wurden von ihnen erobert.

London, 11. Der Militär-Korrespondent der „Times“ verbreitet sich über den voraussichtlichen gemeinsamen Angriff der deutschen Flotte und der Landarmee gegen England. Er glaubt, daß beide gleichzeitig und unvermutet Großbritannien angreifen werden. Zahlreiche deutsche Transportschiffe werden sich Mühe geben, ein starkes Heer an der Ostküste Englands zu landen. Man glaubt allgemein, daß Deutschland eine übermenschliche Anstrengung machen werde, um England einzuschüchtern und vielleicht zu erobern, daß die großbritannischen Truppen ihr eigenes Vaterland verteidigen müssen und nicht Belgien oder Frankreich zu Hilfe eilen können.

London, 11. Der Oberkommandant der deutschen Truppen in Lüttich, General von Emmich, richtete sich mit seinem Stabe in der Zitadelle ein und behielt 17 der vornehmsten Bewohner Lüttichs, einschließlich des Bürgermeisters, als Geiseln zurück. Diese sollen erschossen und die Stadt in Brand gesteckt werden, wenn die noch nicht eroberten Forts sich nicht ergeben würden. Weitere Personen wie der Bischof, Senatoren, Abgeordnete, Industrielle, Geschäftsleute, kurz Personen, von denen man glaubt, daß sie Einfluß besitzen, um die Übergabe der Forts zu veranlassen, werden ebenfalls mit Erschießen bedroht, wenn dieselben sich nicht ergeben.

London, 12. Die englische Admiralität veröffentlicht ein Bulletin über die Zusammenstöße zwischen deutschen und englischen Geschwadern in der Nordsee. Nach dieser Bekanntmachung haben die Deutschen folgende Verluste erlitten: Gesunken drei Panzerschiffe, sieben Kreuzer, einundzwanzig Torpedoboote, fünf Zerstörer und ein Unterseeboot; außer Gefecht gesetzt fünf Panzerschiffe, vier Kreuzer, zehn Torpedoboote, drei Zerstörer und ein Unterseeboot. Von den englischen Schiffen sind gesunken ein Dreadnought und zwei Kreuzer; bayerisch sind sechs Gefechtsinheiten. Die größte Seeschlacht fand am 5. ds. an der Dogger-Bank in der Nordsee statt. Das Artillerie-Duell dauerte von sieben Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags und endete damit, daß die deutschen Kriegsschiffe sich zurückzogen. Die Aktion der deutschen Flotte ist gegenwärtig auf die Ostsee beschränkt, denn die englischen Geschwader halten die Ausgänge der Meeresbahnen Kattegat und Skagerrak besetzt und die Nordsee ist dadurch für die deutschen Schiffe gesperrt. (Das offizielle Bulletin ist mit den deutschen Schiffen schonender umgegangen als die Agence Havas, die bei Dogger-Bank acht deutsche Dreadnoughts und ca. fünfzehn Kreuzer versenkte und vor Helgoland siebenunddreißig deutsche Torpedoboote in Grund bohrte.)

London, 12. Die „Times“ veröffentlichten einen Artikel, in dem es heißt, daß der deutsche Kriegsplan dahin ausgeht, die englische Flotte zu überrumpeln und sie in einen furchtbaren Kampf zu verwickeln. Zu derselben Zeit würde eine große Flotte deutscher Transportschiffe, einige Hunderttausende Soldaten in England an Land setzen, die dann auf dem nächsten Wege nach London eilen würden.

London, 12. König Georg V. richtete eine Proklamation an seine Untertanen, in welcher er ihnen alle geschäftlichen Beziehungen mit den Feinden untersagt. Die deutschen Banken und Handelshäuser in England müssen ihre Türen schließen. Alle Kontakte zwischen Engländern und Deutschen sind für ungültig erklärt. (??)

London, 12. Telegramme aus Brüssel melden, daß nach mehreren kleinen Vorstößen die erste große Schlacht dieses Krieges ihren Anfang genommen hat. Die Schlachtlinie erstreckt sich von Lüt-

tich südwestlich bis Huy, von Huy westlich bis Namur und von dem letzteren Punkt südlich bis zum Diemt. Den deutschen Truppen stehen Franzosen, Belgier und Engländer gegenüber. Ueber die Stärkeverhältnisse der beiden in den Kampf tretenden Parteien hat nichts verlautet, aber es ist anzunehmen, daß auf jeder Seite mindestens eine Million Mann stehen.

London, 12. Bei der „War Office“ in London eingegangene Nachrichten besagen, daß zahlreiche deutsche Truppen in Tongros (Provinz Limburg, Belgien) konzentriert sind.

London, 12. Telegramme meldeten, daß österreichische Truppen über Krakau nach der russischen Grenze marschieren. Das russische Heer marschiert auf Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, zu.

London, 12. In nautischen Kreisen Londons glaubt man, daß die beiden deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“, die vor einigen Tagen aus dem Hafen von Messina aufliefen, sich nach den Dardanellen gelichtet haben. In diesem Falle würden sie nach dem internationalen Recht behandelt werden. (Ann. d. Red. Diese Annahme scheint recht ungläubig. Es ist vielmehr anzunehmen, daß beide Kreuzer sich bei der österreichischen Flotte in Pola befinden.)

London, 12. Aus Petersburg wird offiziell mitgeteilt, daß der Vortrab bedeutender russischer Streitkräfte die Oesterreicher bei Radsiwilow in die Flucht schlug. Der Kampf dauerte 3 Stunden.

London, 12. In finanziellen Kreisen diskutiert man in eingehender Weise über den Goldimport aus Südafrika. Man macht den Vorschlag, daß die Bank von England an zwei Plätzen Südafrikas Filialen errichten soll, die die Goldbarren zu empfangen haben. Es soll dann immer ein genügend großes Gold-Depot gehalten werden, um als Grundlage für die Geschäfte zu dienen. Man fürchtet übrigens, daß für die Aufbereitung des Goldes das Cyan Knapp werden dürfte, welches immer aus Deutschland importiert wurde. Dieser Umstand macht den Londoner Finanziers große Sorgen. Es heißt, daß die Bank von England Noten im Betrage von ein und zwei Pfund Sterling drucken lassen wird.

Madrid, 11. Es heißt, daß die belgische Königsfamilie Brüssel verließ und sich nach Antwerpen zurückgezogen hat.

Brüssel, 11. Es ist das Gerücht verbreitet, daß der Sohn des Fürsten zu Lippe, der an dem Angriff auf Lüttich teilnahm, im Kampf gefallen ist.

Brüssel, 11. Der „Corriere della Sera“ in Mailand bringt ein Telegramm aus Brüssel, nach welchem die Deutschen bei ihrem Angriff auf Namur die Stadt in Brand schossen.

Brüssel, 11. Man meldet von zahlreichen Aufklärungsmärschen und Patrouillen-Ritten, welche die deutschen Truppen in der Gegend des Hoesbays, westlich von Lüttich, unternahmen. Es haben zahlreiche Gefechte stattgefunden, und man glaubt, daß diese Schamützel die Verbote einer großen Schlacht sind. Die Deutschen haben die Stationen Landen eingenommen. Viele Dörfer wurden in Brand gesteckt. (?) Nach einem anderen Telegramm haben die Belgier Landen wieder erobert.

Las Palmas, 11. Es ist ein englisches Geschwader in hiesigen Hafen gewesen, von dem man glaubt, daß es nach Afrika gefahren ist, um die deutschen Besitzungen anzugreifen. Mehrere englische Dampfer, welche sonst hier Station machen, erhielten Befehl, nach Afrika zu gehen. Einige derselben hatten Kohlenladung.

Lissabon, 12. Portugiesische Fischer, welche in den Tajo einliefen, berichten, daß englische Kriegsschiffe in portugiesischen Gewässern kreuzen. Ihre Scheinwerfer entdeckten zwei kleine Dampfer, welche ihre Lichter abgeblendet hatten und gaben Feuer auf dieselben ab. Die Erzählung der Fischer ist noch nicht bestätigt.

Washington, 12. Staatssekretär William Bryan beauftragte den nordamerikanischen Gesandten in London, Mr. Page, bei der englischen Regierung anzufragen, ob sich die Nachricht, daß die englische Regierung die Landung von Fremden verbot, bewahrheitet. Sollte dies wirklich der Fall sein, so solle er sofort energisch gegen diese Tatsache protestieren. (Die Furcht vor einer deutschen Landung scheint also bereits den Höhepunkt erreicht zu haben.)

Bahia, 11. Die radiographische Station Amaralina teilt mit, daß sie vorgestern Nacht mit dem deutschen Kreuzer „Bremen“ in Verbindung stand. Der Kreuzer befand sich auf der Höhe des Leuchtturms von Morro de São Paulo, südlich der Stadt Bahia, und verlangte Auskunft über den Krieg. (Gleichzeitig läßt der Minister des Aeußern erklären, daß sich die „Bremen“ überhaupt nicht in brasilianischen Gewässern befinde.)

São Paulo

Dr. Bernardino de Campos. Wir haben schon gestern in unserem Artikel „Straflicher Leichtsin“ die Sensationslust gewisser Kollegen getadelt, die in ihrer blinden Franzosenfreundschaft nicht überlegen, welche Konsequenzen ihre Hetznachrichten haben können. Nur zwei landessprachliche Blätter haben unseres Wissens sofort die Einsicht, den guten Willen und den Mut gehabt, die Verbreitung der Nachricht über die Mißhandlung und den Tod des verehrten Paulistauer Politikers zu tadeln: das „Jornal do Commercio“ in Rio und die „Capital“ in S. Paulo. Das tapfere Paulistauer Nachmittagsblatt schrieb: „So gleich beim Lesen widerstand uns diese niederträchtige germanophobe Ausbeutung, die von der demoralisierten Agencia Americana erhandelt wurde, jenem Unternehmen, das seit langem nicht mehr seriös ist und dessen politische Unabhängigkeit immer einem verkauften Gewissen gleich. Nicht einmal die ehrwürdigen greisen Haare des Dr. Bernardino de Campos schonte sie. Sie verwickelte den angesehenen Namen des alten Paulistauer politischen Führers in einen Knäuel gemeiner Intrigen, riß ihn in den Straub der Straßen, verbanden mit der schmutzigen Ausbeutung des Straßenverkaufs der Zeitungen! Und die Germanophobie konnte sich einen Augenblick freuen, während die Familie, die Freunde und die Parteigenossen, S. Paulo und ganz Brasilien an einem schmerzlichen Zweifel litten! Der Name von Dr. Bernardino de Campos wurde besudelt! Deutschland wurde von seinen Feinden unter Verwendung des Namens des hervorragenden Paulistaners angegriffen.“

Die „Capital“ schrieb das, wie gesagt, sofort. Und ebenso protestierte das „Jornal do Commercio“ in seiner Nachmittagsausgabe energisch gegen diese „Blasphämie“, wie es die Nachricht mit Recht bezeichnet.

Abends, nachdem direkte Nachrichten aus Europa eingetroffen waren, wurden auch die anderen Zeitungen vernünftig. Und am nächsten Morgen konnte man allerlei erbauliche Betrachtungen über den Leichtsin — der anderen lesen, den man selbst doch mitgemacht hatte. Aus den vielen bedauernden Äußerungen müssen wir eine herausgreifen, weil sie von einem ausgesprochenen Franzosenfeindlichen und außerdem weitverbreiteten Blatt her-

führt, nämlich dem „Estado de S. Paulo“. Dort heißt es: „Es ist zu verwundern, daß in einer Epoche, wie dieser, mit so großer Leichtfertigkeit Nachrichten dieser Art verbreitet werden. So weittragende Meldungen darf man nur nach strengster Prüfung wiedergeben. Man denke sich nur, daß das „Meeting“ stattgefunden hätte und daß demselben die Repräsentanten gefolgt wären, an die viele Leute dachten. Welche Ungerechtigkeit, welche Grausamkeit wäre das gewesen, und welchen Demütigungen würde sich Brasilien unterwerfen müssen, wenn von ihm eine Geringfügigkeit für die Beleidigung und Schadenersatz gefordert würde! ... Die Sympathien Brasiliens für Frankreich sind natürlich ... Aber ihnen braucht nicht notwendiger Weis: Antipathie gegen Deutschland zu entsprechen, das eine große und edle Nation ist, noch gegen die Deutschen, die unter den Fahnen ihrer Pflicht genügen, und noch viel, viel weniger gegen die Deutschen in Brasilien, die unter den Ausländern, die hier leben, sich so sehr durch die aufrichtige Freundschaft auszeichnen, welche sie unserem Lande widmen.“

Den letzten Satz registrierten wir besonders, weil er ein redaktioneller Protest des „Estado de S. Paulo“ gegen gewisse Anwürfe ist, die in den bezahlten Eingangsartikeln des Blattes veröffentlicht wurden.

Die Opfer der Kolonie. Wir sagten schon in unserem gleichnamigen Artikel von gestern, daß die Opfer, welche die Kolonie bisher für die Angehörigen der Wehrpflichtigen gebracht hat, noch bei weitem nicht genügen. Allein São Paulo hat Hunderte von Personen zu versorgen, und das auf lange Zeit. Dabei wirkt die allgemeine Teuerung noch erschwerend, die gegenwärtig Brasilien heimsucht. Wir wiederholen daher die dringende Bitte, die wir gestern aussprachen: Die Kolonie darf in ihrem Eifer und in ihrer Opferwilligkeit nicht erlahmen. Sie muß in den Sammlungen fortfahren und des alten Wortes eingedenk sein: Wer bald gibt, gibt doppelt. Auch wollen wir, um Mißverständnissen vorzubeugen, darauf hinweisen, daß die vierzig Contos, von denen wir gestern berichteten konnten, erst zum Teil in bar erlegt sind. Und auch wenn sie ganz eingezahlt sind, muß die Paulistauer Kommission noch überaus haushälterisch mit dem Gelde umgehen, denn erst wenn sie über das Doppelte verfügt, kann sie sagen, daß sie wirklich gerüstet ist, um die Familien der Vaterlandsverteidiger vor Not und Elend zu schützen.

Die sechs Lügenfabriken. Daß gegenwärtig ein landessprachliches Blatt auch nur unparteiisch gegen Deutschland gesinnt ist, von freundlichen Empfindungen gar nicht zu reden, gehört leider so sehr zu den Seltenheiten, daß man es gar nicht genau hervorheben kann. Wir äußerten schon neulich, daß die Schuld zum großen Teil an Deutschland selbst liegt, das es unterließ, rechtzeitig Beziehungen zur brasilianischen Presse zu suchen. In der allerletzten Zeit vor Ausbruch des Krieges begann ja endlich die direkte Nachrichtenübermittlung in Tätigkeit zu treten, und zwar, wie jeder zugeben muß, in ausgezeichnete Weise. Aber leider war es da schon zu spät, irgend welchen Einfluß auf die öffentliche Meinung Brasiliens zu gewinnen. Zu den wenigen Blättern, die nicht grundsätzlich alles nur durch die französisch-englische Brille sehen, gehört das Paulistauer Nachmittagsblatt „A Hora“, das am Dienstag einen ausgezeichneten Artikel aus der Feder des Herrn Henrique Goenen veröffentlichte. Der Artikel führt die Überschrift: „Die sechs Lügenfabriken, gegen die wir uns vorsehen müssen“ und beschäftigt sich mit den falschen Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Herr Goenen zählt sechs solcher Fabriken auf. Erstens die einheimische in den Zeitungsredaktionen zu Rio und São Paulo. Aus dieser Fabrik stammen die Nachrichten über den demoralisierten Kaiser, die Panzerarmee, die in Buenos Aires, aus der das Ultimatum an Spanien und die halbe Welt kam. Drittens die nordamerikanische, die das Ultimatum an Italien erfaßt, die Fälschung von hundert Reichstagsabgeordneten, die Verhaftung des Kaisers durch den Kronprinzen usw. Drittens die englische Kabellinie, die einzige, die jetzt arbeitet, und die im Burenkrieg den General Botha ein Dutzend Mal fangen, im russisch-japanischen Krieg Port Arthur mindestens ebenso oft einnehmen ließ. Fünftens die Agence Havas, die mit den englischen Kriegsnachrichtensproduzenten an Phantasiefreudigkeit weitert. Sechstens endlich die französische und englische Presse, denen die Telegraphenbureaus einen großen Teil ihrer Meldungen entnehmen. Mit Recht erinnert Herr Goenen auf die Leistung des Pariser „Figaro“, der es fertig brachte, am 4. September 1870 einen glänzenden französischen Sieg bei Sedan mit allen Einzelheiten zu berichten, nachdem die Deutschen am 1. September entscheidend gesiegt und am 2. September Kaiser und Heer gefangen genommen hatten. So geht es auch diesmal.

Die Papierfabrikation und der Krieg. Wie aus einer Bemerkung an anderer Stelle unseres Blattes hervorgeht, leidet die Presse vieler Länder, darunter auch Brasiliens, unter einem Mangel an Papier, den das Stocken des Exports und der Fabrikation infolge des Krieges hervorgemittelt hat. Alle Blätter haben den Umfang ihrer Ausgaben um ein Drittel, um die Hälfte und sogar um mehr herabsetzen müssen. Schon rechnet man damit, daß wenn der Krieg sich in die Länge zieht, das importierte Papier überhaupt ausgeht. Die Gelegenheit ist also für unsere wenigen brasilianischen Papierfabriken außerordentlich günstig, zu zeigen, was sie leisten können. Von den drei in São Paulo bestehenden Papierfabriken haben zwei, Klabin Irmãos und Companhia de Melhoramentos de São Paulo, bereits den Versuch angestellt, Rollenpapier für Rotationsmaschinen zu produzieren. Der Versuch ist ausgezeichnet gelungen, denn das Papier wurde mit bestem Erfolge bei einigen Paulistauer Blättern probiert. Es handelt sich jetzt nur noch darum, die Produktionskosten so zu verringern, daß das inländische Fabrikat mit dem importierten nicht nur in der Qualität, sondern auch im Preise konkurrieren kann. Während des Krieges spielt die Preistreue allerdings nur eine sekundäre Rolle, denn wenn die Zeitungen Papier brauchen, um überhaupt erscheinen zu können, dann zahlen sie auch einen hohen Preis. Aber die brasilianischen Papierfabriken wollen schließlich auch nach dem Kriege noch Zeitungspapier liefern, nachdem sie die Fabrikation erst einmal aufgenommen haben, und da ist noch eine erhebliche Preisdifferenz auszugleichen. Jedenfalls beglückwünschen wir die Herren Klabin Irmãos und die Companhia de Melhoramentos de São Paulo zu dem erzielten Erfolge.

Deutsche Schiffe in brasilianischen Häfen. Die deutschen Schiffe, die zur Zeit der Kriegserklärung sich in brasilianischen Gewässern befanden, haben alle die Häfen nicht mehr verlassen. In Pernambuco liegen allein sieben deutsche Dampfer vor Anker und eine ganze Anzahl befindet sich im Hafen von Rio de Janeiro.

Falsche Gewichte. Von Seiten des Publikums wird immer darüber Klage geführt, daß viele Detailhändler, nachdem ihnen die Preistreibeerei unterzogen worden ist, dadurch ihre Kunden schädigen, daß sie falsche Gewichte führen. Die Präfektur sollte diese Klage auf ihre Berechtigung untersuchen.



Geben Sie Ihren Kindern Emulsão de Scott

um sie zu kräftigen und ihre Entwicklung zu sichern.

Verlangen Sie die echte: von Scott

Munizipaltheater. Zu der am letzten Dienstag stattgefundenen Aufführung der Puccinischen Oper „Tosca“ war das Munizipaltheater trotz der schlechten Zeiten ziemlich gut besetzt. Das Werk wird ja immer eine Anziehungskraft auf einen gewissen Teil des Publikums, der musikalisch nicht zu wüßerisch ist, haben. Dramatisch ist das Werk ja schon vorzüglich zurechtgeschnitten, und wenn man in genügend geschickter Weise mit Nick Carterschen Theatereffekten (Folterkammerzene) und durch die geschickt ausgesuchte Hinrichtungsszene operiert, dann wird der Bühnentechniker hierdurch allein schon einen Erfolg erringen. In Anbetracht des hohler Textes, oder vielleicht gerade deswegen, ist es Puccinis geschmeidiger Feder gelungen, eine für den breiteren und kritiklosen Teil des Publikums vorzüglich berechnete Musik zu schreiben — viel fallischer Parthos —, eine bisweilen sehr interessante Orchesterinstrumentation, und auch einige empfundene Oasen dieser Partitur, die sich jedoch in Bezug auf Aufrichtigkeit und Inspiration nicht mit „Madame Butterfly“ vergleichen läßt. Der außerordentlich begabte Tenor Schipa hatte in der Partie des Cavaradossi einen sehr starken und wohlverdienten Erfolg, und namentlich kannte die Begeisterung nach seinem großen Solo im Schlussakt keine Grenzen. Frau Delerma bot ebenfalls etwas Vorzügliches in der dankbaren Rolle der Tosca; ihre dramatische Wucht und die kräftige Stimme verfehlten nicht die beabsichtigte Wirkung auf Publikum. Die bewunderte Stimme des Herrn Danise leistete ebenfalls Vorzügliches in der Rolle des Theaterschiffes Scarpia. Dramatisch bemühte sich der Künstler sich lieb, und zwar mit Erfolg, einen Menschen und nicht bloß den traditionellen Theaterschurken darzustellen. Die Ausstattung war durchaus befriedigend und der Orchester bewältigte seine keine großen Anforderungen stellende Aufgabe mit Leichtigkeit.

Bundeshauptstadt

Lebensmittelmarkt in Rio. Der Präfekt des Bundesbezirkes hat das Gesetz bestätigt, nach dem die Detailhändler in Lebensmittel, die zu den von der Präfektur vorgeschriebenen Preisen verkauft werden, von allen kommunalen Abgaben befreit werden. — In Auftrage des Präfekten haben die Munizipalfiskal alle Engroshäuser, die mit Lebensmitteln handeln, besucht und in vielen von ihnen wurden große Stocke gefunden. Gegen diese Geschäfte, deren Absicht zu ihm ausgeht, die Preise der Nahrungsmittel in die Höhe zu treiben, wird die Präfektur energisch einschreiten, um der skandalösen Spekulation ein Ende zu machen.

Sammlung

für die Zurückgebliebenen der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten.

Für die deutschen Familien bis gestern 814 M. Preis und 40 Mark.

Neu hinzu gekommen:

Josel Klose	10080
Carlos Striebel	10080
M. M.	2080

Für die österreichisch-ungarischen Familien bis her 500 Milreis.

Neu hinzu gekommen:

Schaible & Kanitz	10080
-------------------	-------

Santos

Die „Deutsche Zeitung“ ist im Einzelverkauf in Santos bei Herrn Paiva Magalhães, Rua S. Antonio 84, zu erhalten.

„Kufeke“

Nährhaftes, leicht verdauliches Nähr- und Kräftigungsmittel für Kranke, Schwächliche und Rekonvaleszenten jeden Alters. Wohlgeschmeckt und quem in verschiedener Art zu bereiten. Man verlan in Apotheken, Drogerien oder direkt den Firmen Fredo Ebel, Rio de Janeiro, Rua da Afandega Nr. 28, oder Oscar Flues, S. Paulo, Rua Libero Badaro, 28, sohn, das „Kufeke“-Kochbuch, welches 107 wahrte Kochezepte enthält.

Rio de Janeiro
Deutsches Rotes Kreuz
 In Auftrage der deutschen Kolonie werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden Stellen entgegengenommen:
 Kaiserl. Generalkonsulat:
 Arp & Cia.
 Deutsche Zeitung, Rua Alandega 90
 Hasenclever & Cia.
 Herm. Stoltz & Cia.
 Theodor Wille & Cia

Der Krieg.
 Ein Brasilianer, in der landessprachlichen Presse tätig, erbittet die Opferwilligkeit der glücklichen Besitzer der Werke — von der Goltz, Das Volk in Waffen und General Bernhardt, Deutschland und der nächste Krieg — ihm diese Bücher gegen Entschädigung zu überlassen, mit bestem Dank im Voraus. An die Adresse der Deutschen Zeitung, Rio de Janeiro, Rua da Alandega 90, erbitten.
 Ein Bewunderer Deutschlands

Möbliertes Zimmer
 für deutscher Familie in Betafogo zu vermieten. Grosser Garten, separater Eingang, elektr. Beleuchtung, Bondhaltestelle vor der Tür. Rua Cambuia 36, Rio de Janeiro.

Aufruf!
 Mildtätige Deutsche und Deutschfreunde, die gewillt sind, deutsche Reservistenfrauen, alleinstehend oder mit Kindern, gegen entsprechende Hilfeleistung bei sich aufzunehmen:
 Eigentümer von leerstehenden Wohnungen, die diese auf kurze Zeit Reservistenfamilien zur Verfügung stellen wollen;
 Spender von Lebensmitteln aller Art, Bekleidungsstücken, Betten, Matratzen etc für notleidende Reservistenfamilien werden gebeten ihre Adresse dem **Unterstützungs-Komitee** Rua da Quitanda No. 9 (Casa Alemã) anzugeben.

Unterstützungs-Komitee.
 Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretenen Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das **Komitee** Rua da Quitanda No. 9 (Casa Alemã) wochentäglich von 4-5 Uhr nachmittags wenden, ausserdem empfängt das **Deutsch-Evangelische Pfarramt** Rua Visconde do Rio Branco, 10 wochentäglich von 10-11 Uhr in gleicher Angelegenheit.

Nur für Damen
Institut de Massage (Beauté et Manicure) von Babette Stein, Rua Cos. Motta 63, São Paulo
 Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen: naturgemässer Heilweise: Hydro- und Elektro-Therapie

Companhia Cervejaria Brahma

empfehlen ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten Biere

TEUTONIA - hell, Pilsenerotyp
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke hell
BRAHMA - helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK dunkel, Münchertyp
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier



Grosser Erfolg: BRAHMINA
 helles, leicht eingebranntes bestbekanntestes Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich und billig!
GUARANY - das wahre Volksbier! Alkoholfrei, hell u. dunkel.

Telephone No. 111 **Lieferung frei ins Haus!** Caixa postal 1205

Kaiserlich Deutsches Generalkonsulat in Rio de Janeiro

Bekanntmachung.

Durch allerhöchste Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers ist Mobilmachung in Deutschland angeordnet worden.
 Militärpflichtige Deutsche und Mannschaften des beurlaubten Standes des Heeres und der Marine werden daher aufgefordert, so schnell als möglich nach Deutschland zurückzukehren und sich bei der nächsten Kontrollstelle zu melden. Mittellosen Mannschaften des beurlaubten Standes können zur Heimreise Reiseunterstützungen gewährt werden. Sie haben sich zu diesem Zwecke im Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat zu melden und ihre Mittellosigkeit nachzuweisen.
 Weitere Auskunft wird nötigenfalls im Generalkonsulat erteilt.
 Rio de Janeiro, Avenida Rio Branco, 146

Hotel et Pension Suisse
 Inhaber João Heinrich empfiehlt sich dem reisenden Publikum
 Rua Brigadeiro Tobias 1 SÃO PAULO Rua Brigadeiro Tobias 1

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Disconto-Gesellschaft Berlin und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.
Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000
Offene Reserven etc. Mk. 7.000.000

FILIALEN:
 Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia

Korrespondenzen an allen Plätzen des Innern Brasiliens. Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMA BANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika etc.
 Die Rio-Filiale vergütet für Depositen:
 Auf 3 Monate fest 3 1/2 Prozent p. a.
 Auf 6 Monate fest 5 Prozent p. a.
 Auf 9-12 Monate fest 6 Prozent p. a.
 Im Konto-Korrent bei 30-täg. Kündigung 4 Prozent p. a.
 Im Konto-Korrent bei 60-täg. Kündigung 5 Prozent p. a.

Architekten u. Bauunternehmer
Zander & Sohn
 Tischlerwerkstatt
 Rua S. Christovão 15
 Wohnung:
 Rua dos Prazeres 29
 Rio Comprido
 Rio de Janeiro

Wo soll ich wohnen in S. Paulo?
 Am allerbesten im **Hotel Forster**
 No. 23, Rua Brigadeiro Tobias No. 23
 wegen seiner zentralen und doch ruhigen Lage, wegen der vorzüglichen Küche, wegen der Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit und hauptsächlich wegen der mässigen Preise.

Dr. Nunes Cintra
 Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe. Anwendung von 60° nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem ein Kursus absolvierte. Director Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Dupue de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro) Rua de Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

CASA LUCULLUS
 Käse:
 Camembert
 Brie
 Port Salut
 Roquefort
 Steppen
 Normandie
 Schinken und extrafeine Salamis
 Gänseschmalz
 Rua Direita No. 55-A São Paulo.

Störung in Theatern u. Konzerten
 können Sie vermeiden.
 Kaufen Sie **Malzbombons**
 die Dose zu 1\$000.
 Die sind unfehlbar gegen Husten
La Bonbonnière
 Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro) Rua São Bento 23-C, S. PAULO

Bar und Konditorei Municipal
 von **Manoel Alves Lopes**
 Komplettes Fortiment feinsten Getränke. Feine Weine aller Marken. Lunch - Sandwichs - Antartica-Chocolates
 Rua Libero Badaró No. 76, S. Paulo.
 2899 (Ecke der Travessa do Grande Hotel.)

Photographia Quaas
 Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Landesausstellung in Rio de Janeiro
 Rua das Palmeiras 59- S. Paulo
 TELEPHON 1250
 Das allerneueste auf dem Gebiete der Photographie: Oelgemälde auf photographischer Grundlage, vereint mit der Naturtreue der Photographie.

Zur gefl. Beachtung.
 Bringt hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich die „Pharmacia Sto. Antonio“ Rua Sto. Antonio 114, käuflich erworben u. nach derselben Strasse N. 92 verlegt habe. Gestützt auf vieljährige Erfahrungen wird es mein Bestreben sein, dem der „Deutschen Apotheke“ gescheuten Vertrauen in jeder Weise gerecht zu werden.
 S. Paulo, 1. August 1914.
 Hochachtungsvoll
 Carlos Meissner.

Achtung.
 Berliner **Wash- und Plättanstalt**
 Rua dos Imigrantes N. 51 S. PAULO
 Sichert stets schnellste und pünktliche Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche.
 Herrenwäsche 245/30
 Damenwäsche sämtl. 280/0
 Hauswäsche billiger.
 Eilwäsche innerhalb 48 Stunden

Dr. H. Rüttimann
 Arzt und Frauenarzt
 Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
 Konsultorium: Casa Mappin Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Dr. Abrahão Ribeiro
 und **Camara Lopes**
 Rechtsanwälte
 — Sprechen deutsch —
 Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags
 Wohnungen:
 Rua Maranhão N. 4, Telephone 3207
 Rua Albuquerque Lins 85, Telephone N. 4002
 Büro
 Rua José Bonifácio N. 4, Telephone N. 2946

Dr. Worms
 Zahnarzt
 Praça Antonio Prado N. 8 Caixa „A“ — Telephone 2657 São Paulo
 — Sprechstunden 8-5 Uhr —

Restaurant und Pension
 Stadt Petersburg
 Rua da Mooca 294
 Neuerbautes Haus. — Grosse helle luftige Zimmer. — Erstklassige deutsche Küche. — Stets frische Antartica-Schoppen. — Um gültigen Zuspruch bittet der Inhaber

Dr. Alexander Haer
 ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshilfe. Klinik.
 Konsultorium:
 Rua Sachet 27 Antiga (Travessa do Oavidor)
 Wohnung:
 Rua Corrêa de Sá N. 5 (Sta. Theresia), Telephone C. 94



Campinas.

Alle Deutsche und Freunde dieser Nation von Campinas und Umgebung werden freundlichst gesucht

Sonntags u. Mittwachs Abends bis auf weiteres in den Räumen der "Concordia" zum Zwecke engeren Zusammenschlusses und freier Gedankenaustausches über Tagesfragen zu erscheinen.
472 Der Vorstand.

Hotel d'Oeste
78 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

J. A. de Caldas Filho
Zolldepachos
S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS Praça da Republica No. 60 Caixa 134. 3942

Belli & Co. Despachante
Successores de Carrarsi & C. S. Paulo - Santos
Rio de Janeiro

Viktoria Strazák,
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme

empfehl. sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telefon: 4828

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUTOS
PHARMACEUTICOS
GRANADO & CA
RUA DO MARCO 44/46/48/50

Tüchtiger Elektro-Ingenieur
der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig, sucht passende Stellung, Geflügel-Offerten unter „Jungefrau“ an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten. 4256

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist

früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33, Wohnung: Rua Sabará 11, S. Paulo.

Sofort zu vermieten
Rua Domingos de Moraes 71, Villa Marianna, Wohnhaus mit schönem Blumen- u. grossem Gartensgarten; enthält Saal, grosses Esszimmer, 5 Schlafzimmer, Küche mit Gasherd, Bügler, Mädechen, Badezimmer, 2 W.C., Elektr. Licht, Waschküche usw. Näheres: Rua Sta. Antonio N. 92, Bond (5) Paraito und (45) Rua Augusta

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO

Zu vermieten
ein schöner Saal mit grossem Schlafzimmern mit oder ohne Möbel an 1 od. 2 Herrn bei guter deutscher Familie. Rua das Palmeiras 22, S. Paulo. 4299

Nevio N. Barbosa
Zahnarzt
Spezialist in Brücken-Arbeiten
Stützähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan.
Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo - 2504 - Telefon 1369

Ein Saal
mit anstossendem Schlafzimmern, unmobiliert, ist an 1 oder 2 Herren oder junges kinderloses Ehepaar bei österreichischer Familie zu vermieten. Kaltes und warme Bad im Hause, elektr. Licht und freie Telefonbenützung. Rua Victoria 32, S. Paulo. 4281

Vorzügliches, reines
Roggenmehl

in Säcken von 37 1/2 Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfölmühle von
Carlos Koehler-Asseburg
Curitiba, Rua Rio Branco No. 21. 3869
Preis je nach Quantität.

Patrioten!
Wer sich im Besitze eines Kaiser-Bildes von Wilhelm II. mit energischen Zügen befindet, wird um einige Tage leihweiser Ueberlassung gebeten. Geflügel-Off. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, unter „Kaiserbild“.



GEGRÜNDET 1878
Neu: Sendung von:
Matjes-Heringe
Geräucherter Lachs
Kieker Bücklinge
Geräucherte Lachsheringe
Holländische Voll-Heringe
Austern - Krebse - Hummer
Geräucherter Aal und in Gelee
Neues Sauerkraut
Westfälischer Schinken

Casa Schorch
21 Rua Rosario 21 - S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augen-
erkrankungen
ehemalige Assistentenarzt d. K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12 1/2 - 4 Uhr.
Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Deutsche Frau
sucht tageweise Stellung zum Reinigen von Kontoren oder auch zum Waschen in Familienhäusern. Geflügel-Offerte erbeten unter H. E. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 437

Stellenlose
Frauen und Mädchen guter Familien finden helle Zimmer, reine Betten und Verpflegung, Raum für Waschen u. Plätten. Tagespension 3 4/5 00, Rua Real Grandeza 80, Ossa 5. Rio

Damen und Herren
können noch an einem sehr guten Frühstück- und Mittagstisch teilnehmen.
Rua Aurora N. 36, São Paulo. 323

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
Spricht deutsch.

Zu vermieten
das Haus in der Avenida Stella N. 37, Villa Marianna, erhaltend 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Porz. Zu erfragen und Schlüssel Rua Umberto I N. 60. 4307

Kolonielos
schon etwas eingerichtet, mit Haus, in gesunder Gegend mit Bahnanschluss und Schule, zu kaufen gesucht. Geflügel-Offerte mit Preisangabe unter B. A. an die Exp. ds. Blattes, S. Paulo, erbeten. 437

Architekt und Bauunternehmer
G. Augusto Bertolini
Rua dos Apenninos 49-B S. PAULO.
Von Buenos Ayres angekommen, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen. Spricht deutsch u. französisch.

Dr. med. Oskar de Carvalho
von Europa zurückgekehrt, woer-Spezialist für Bant- und Fraz-Krankh., England, Italien usw. gemacht hat, und zwar bei den Professoren Ehrlich, Widal, Posner, Unna, Wechsungenheim, Friedmann etc. Heilt Syphilis (608-914), Lepra, Tuberkulose, Haut- und Harnkrankheiten. Heilt Verengungen der Harnröhre ohne Operation. Neue Behandlung von Gonorrhoe, Blasenunter- suchungen u. s. w. Malaria, Beriberi. Elektrische Behandlung von örtlicher Anästhesie. Elektrische Bäder nach Dr. Schenck. Kleine Chirurgie, Radiatherapie usw. Laboratorium: Wassermannsche Reaktion, Urin, Ausstuss, Blutuntersuchungen. Man spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch. Konsultorium und Laboratorium „Journal do Commercio“ 11 Stock, Zimmer 17 und 18. Sprechstunden von 2-6 Uhr. Wohnung: Rua Real Grandeza 35, Botafogo, Rio de Janeiro. 3400

Fräulein
sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn per 1. September. Off. unter „Fräulein“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4310

Zu vermieten
zwei neue, noch nicht bewohnt gewesene Häuser, moderner Konstruktion, in gesunder Lage, enthaltend: Saal, zwei Schlafzimmer, Speisezimmer, Mädchenzimmer, Küche mit Gasheizung, elektr. Licht. - Preis 150\$000. Rua Conselheiro Furtado 09-2/2, S. Paulo.

Pension Hamburg
75 - Rua dos Gusmões - 75
Ecke Rua Sta. Epherigia, São Paulo. - Telephon No. 3263
5 Minuten v. n. der Bahnhof Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum

Zu vermieten
ein schön möblierter Saal be- deutscher Familie mit allen Bequemlichkeiten. Elektr. Licht im Hause. Bond an der Ecke. Rua Jaguaribe 108 Hygienopolis S. Paulo. 4298

Aspirin Tabletten
BAYER

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die echten Aspirin-Tabletten „Bayer“ sich von ihren zahllosen Imitationen durch nachfolgende Vorzüge unterscheiden:

1. übertrahende Schmerzlinderung bei Kopf- und Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Menstrual-Kolik etc.
2. größte Unschädlichkeit
3. Billigkeit.

Man beachte daher energisch auf Abgabe der weltbekannten echten ASPIRIN-Tabletten in Originalpackung „BAYER“

Charutos Cosmos

von Dannemann & Co.
sind die besten!

Guilherme Gaensly

PHOTOGRAPH
S. PAULO - Rua da Boa Vista 39 - S. PAULO
empfiehlt sich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten.
Spezialität: Landschaften sowie Gruppenaufnahmen ausser dem Hause

Europäischer Krieg

In der gegenwärtigen Krise, hervorgerufen durch den Krieg in Europa, sind die Preise vieler Artikel in ungehörter Weise in die Höhe gegangen. Niemand sollte daher versäumen, den **bedeutenden Ausverkauf des Grand Bazar Parisien, Rua S. Bento 87** S. Paulo zu besuchen. Trotz dem Warenimport durch das Auflösen der Handels-schiffahrt unterbrochen ist, fährt der Grand Bazar Parisien fort, die Waren, die aus dem Brande übriggeblieben sind, - ohne Preisaufschlag - zu verkaufen. Der Ausverkauf wird unverändert zu sehr herabgesetzten Preisen fortgesetzt. Man verlange Preisliste.

Junger Mann
sucht Wohnung mit Pension in deutschem, ruhigem Familienhause. Off. mit Preisangabe unter V. B. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4305

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinett und Wohnung
Rua do Consolação 436.
Sprechstunden von 15-17 U.
Telephon: 1739.

Restaurant Witzler
empfiehlt seine **Bürgerliche Küche.**
Auch für Pensionisten. Gleichzeitige empfehle ich mein neues Sobrado mit schön möblierter Zimmer mit od. ohne Pension. Bad, elektr. Licht.
JORGE WITZLER
Rua Santa Epherigia No. 5, Ausgang des neuen Viaduktes

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
Rua Quitanda 8 - I. Stock, São Paulo

Privat-Pension Frau L. Miller
Nichteroy, Rua Boa Viagem 117
Gesunde und ruhige Lage an der prächtigen Praia Boa Viagem. Gut möblierter Zimmer mit oder ohne Pension
Anerkannt vorzügliche deutsche Küche Billigste Preise. Elektrisches Licht, grosser Garten und Meerbäder.

Buchhalter
perfekt Portugiesisch, sucht Stellung für Kontor, Lager oder Reisen. Geflügel-Off. unter U. M. O. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4311

Damen und Kinder,
die Hüte tragen, sollen nicht versäumen, dem Geschäft A. Süssa, Rua Consolação 73, einen Besuch abzustatten. Dasselbe ist eine grosse Partie der modernsten Artikel für die Anfertigung von Damenhüten angekommen. Sammet, Filz usw., Fantasien in allen Qualitäten für Hutputz, wie ausländische Blumen in feinsten Ausführung und sehr billigen Preisen. Stroh zur Fabrikation in englischer Qualität, Pic ucrina, Tagal, sowie Fantasie-Seidenstoffe usw. Die Fabrik besitzt ausserdem eine grosse Auswahl Formen. Es wird jedes Mod. nach irgend einer Vorlage angefertigt und werden Bestellungen sowohl im Detail als auch für Engros-Verkauf angenommen. Strohhüte werden gewaschen, in jeder Farbe gefärbt, umg. formt und aus- gebessert.

A Suissa
Nereo Milani, Rua Consolação No. 72, São Paulo. 4043

Abreisehalter
billig zu verkaufen, Bücher, kleiner Bücherschrank, Berkefel filter etc. Rua Rodrigo de Farias 49 S. Paulo. 4300

Deutsches Fräulein
sucht Stellung als Kinderfräulein in gutem Hause, geht auf Fazenda. Zu erfragen im Deutschen Frauenheim. Rua Cons. Nebias 9, S. Paulo. 4290

Deutsche Frau
sucht tageweise Stellung zum Waschen und Plätten. Uebernimmt auch Wasche ausser dem Hause. Angebote unter G. S. an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 432

Deutsches Mädchen
sucht Stellung als Köchin, wurde auch Hausarbeit mit verrichtet. Zuschriften erbeten an Ottilie Mosser an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 4313

Dr. Carlos Niemeyer
Operateur und Frauenarzt
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode der Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.
Sprechzimmer u. Wohnung
Rua Arouche 2, S. Paulo.
Sprechstunden von 1-3 Uhr
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2456

Junge Frau
deren Mann zu den Waffen gerufen wurde, sucht Beschäftigung in Klavierspielen, erbt auch Unterricht. Geflügel-Off. unter G. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4313

Dr. W. Seng
Operateur u. Frauenarzt
Telephon Nr. 38,
Konsultorium u. Wohnung
Rua Barão Itapetininga 21, Paulo. Von 12-4 Uhr.

Bar Saxonia
Rua Conselheiro Nebias 31, S. Paulo.
Gemüthliches Chops-okal, ff. Guanabara-Chops, ff. Liköre, Weine, Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Um günstigen Zuspruch bittet der Inhaber
Carlos Dähne 4098

Tüchtiger Saalkellner
der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig, sucht per sofort Stellung. Zu erfragen Rua Duque de Caxias 121 S. Paulo. 4303

Grundstücke in St. Anna
mit prachtvoller Aussicht gutem Boden, in Parzellen eingeteilt, mit Tannen, Apfelsinenbäumen und Jaboticabras usw. bestellt, sind billig zu verkaufen. Tramway da Camareira - Haltestelle Choro Menino, 10 Minuten von der Strassenbahn entfernt. Bequeme Zahlungsbedingungen Die Grundstücke liegen in einem Deutschen Garten. Näheres beim Eigentümer Frederico Brotero. Kontor: Rua Barão Itapetininga (antiga da Caixa d'Agua) 4, S. Paulo, von 1 bis 3 Uhr, nachmittags.

Zahnarzt
Dr. Alvaro Moraes
Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen, Setzt Zähne ohne Platten ein. Arbeiten nach nordamerikanischem System. Plombieren von 5\$ an, Goldkronen von 25\$ an, -titelzahn von 20\$ an. Gebisse 5\$ pro Zahn. Ausbesserungen 10\$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Libero Badaró No. 103

Pension u. Restaurant W. Lustig
Rua dos Andradas 18 S. Paulo
- Neu renoviert - empfiehlt seine vorzügliche preiswerte Küche. Gut gepflegte Antarktika-Schoppen, diverse Liköre. Die neuesten deutschen Blätter wie: Simplicissimus, Vorwärts, Berliner Abendpost, Berliner Illustrirte Zeitung, Zur guten Stunde, Die Woche, Fliegende Blätter usw. liegen aus. Um günstigen Zuspruch bittet der Inhaber W. Lustig

Englisch
Engländerin erteilt engl. Unterricht. Früh. Lehreinland. Berlitz Schule, 1. Deutschland. Daisy Toff, Rua Conde São Joaquim 46, S. Paulo.

Pension in Lübeck
Dame, welche schon seit mehreren Jahren Pensionäre hat, wünscht noch 1 od. 2 Knaben oder Mädchen im Alter von 10 Jahren an in Pension zu nehmen. Herzliches Familienleben. Vorzügliches Schules, gesundes Klima. Näheres durch Frau A. Ahlgrimm S. Paulo, Caixa 268. 3889

Pensão Allemã
Rua José Bonifácio 35, 45-A 35-B, 37 u. 43 São Paulo
Schön möblierter Zimmer für Familien und Reisende. Pension pro Monat. 75\$000
Einzelne Mahlzeiten. 1\$500
Volle Pension p. Tag. 5-7\$ do pro Monat 100-180\$
Für Familien entsprechenden Rabatt
30 Vales für je eine Mahlzeit 40\$
Inhaber
Fichtler & Degraeve.

Jucken der Haut
welches sich besonders beim Schlafengehen bemerkbar macht, irgendwelche Hautkrankheit durch Parasiten verursacht, welche der Lait oft für Blutwallerungen mit Jucken hält werden in wenigen Tagen geheilt durch Anwendung des antiseptischen Präparates **Peruvina**
Da selbe nicht nur äusserlich angewendet und sein Gebrauch erfordert keine besonderen Vorsichtsmassregeln.
Man verlange Prospekte, welche genaue Mitteilungen enthalten.
In allen Apotheken käuflich. Hautniederlage:
Pharmacia e Drogaria Internacional
48 Rua 15 de Novembro. 48 2134 SANTOS

Rosa Bajec
Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit 1-jähriger Praxis an der Maternidade de S. Paulo. Rua dos Gusmões 63
Telephon 4600

Lavanderia Modelo
Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei
Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika
Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche Vorhängen, Plissés, Teppichen u. s. w.

Billige Preise
Eigentümer:
Borges & Barros
Rua Solon Nr. 3 - S. Paulo
Telephon No. 14 Bon Retiro
Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei jeder Witterung

Klavier-Unterricht
für Anfänger und Vorkurste. Rua Maeiro Cardim 17, Liberdade, S. Paulo. 4023

Das Deutsche Heim
der „Frauenhilfe“ São Paulo, Rua Conselheiro Nebias N. 9 bietet alleinstehenden Mädchen und Frauen Unterkunft und Verpflegung Tagespension zu 2 und 3 Milreis.

Gasthaus Weisse Taube
Rua do Triumpho 3, S. Paulo
hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen - Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. Tischweine, Antarktika-Schoppen u. Flaschenbiere stets zu Auswahl. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Pensionisten werden angenommen.
Die Besitzerin
Mathilde Friedrichsson

Unmobiliertes Saal
sowie ein grosser Porão, für Garage etc. sind per sofort zu vermieten. Rua Bella Cintra 20, S. Paulo

Bijou-Theater
Täglich Vorführung neuer Lichtspiele heiteren u. dramatischen Inhalts aus den hervorragendsten europäischen und amerikanischen Filmfabriken.

Companhia Nacional de Navegação Costeira
Wocheutlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre

Der neue National-Dampfer ANNA
mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung verfährt am 19. August v. Sa nach nach Paranaguá, S. Francisco, Itajahu Florianopolis und Laguna.
Dieser Dampfer besitzt tägliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 2. Klasse (Überschüssige Fracht Antonino und Laguna.
Auskünfte über Fahrplan, Einschiffung etc. teilen die Agenten in Rio

Luiz Campos & Co.
Rua Viçconde de Inhaúma Ecke der Avenida Central in Santos
Victor Brithaupt
Rua Itororó N. 8

Gesucht
von alleinstehendem Herrn ein geräumiges gut möblierter Zimmer in guter Lage. Off. unter Caixa N. 63, S. Paulo. 4394

Dr. Marrey Junior
Advogado
Rua S. Bento 21,
Rua Vergueiro 868 - S. Paulo

Eine Frau
welche etwas kochen kann sucht Stellung. - Rua Conselheiro Furtado 61, S. Paulo

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der alle. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am portugiesischen Hospital
Operateur und Frauenarzt
Rua do Baio de Itapetininga 4 S. Paulo. Von 1-3 Uhr.
Telephon 1407

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A.G.
„Via Monrovia“
Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien u. Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.
Telegramme, die auf irgend einer Telegraphenstation Brasiliens, sei es auf Ueber-Landlinien oder unterseeische Kabelstationen mit der telegraphischen Beziehung:
„Via Western-Monrovia“ zu Aufgabe gelangen, werden mittelst Kabel dieser Gesellschaft befördert. Via Monrovia werden dieselben mit der grössten Sicherheit, Pünktlichkeit und Schnelligkeit weitergeleitet.
Für Auskünfte steht zur Verfügung der Vertreter der Gesellschaft
Alfred Hansen
Rua General Camará 62, Rio de Janeiro Caixa 276.

A União Internaciona
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Durch Dekret No. 10.189 autorisiert Gesellschaft zu ausschliessen. Von der Regierung genehmigte Statuten. Bevollmächtigungsurkunde 76. Gesetzliches Depot im Schatzamt. Grundkapital 300 Contos de Reis. R. de Carioze 31 (Sobrado), Caixa postal 1298. Telephon 5995 Central, Rio de Janeiro. Prämienvergütungen: 100-000\$, 50-000\$ 30-000\$, 15-000\$ und 7-500\$ Halbjährliche Prämienziehung: 20-000\$, Monatliche Prämienziehung: 8-000\$, 5-000\$, 2-500\$ und 1-000\$.

Zu vermieten
in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser Saal und kleineres Zimmer, beide elektrifiziert. Off. unter H. W. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4310

Deutscher med. Drogist
tüchtig im Fache, 23 Jahre alt, sucht per sofort Stellung. Off. erbeten unter Chiffre R. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Gesucht ein Mädchen
von 14-15 Jahren für leichte Hausarbeit und Kinder. Rua Cincinato Braga 34, S. Paulo

Zu vermieten ein Zimmer
mit 2 Fenster, möbliert oder unmobiliert, mit oder ohne Pension, in einem Familienhause. Rua S. Clemente 492, Botafogo, Rio de Janeiro. 4310

Flottes Mädchen
zum Bedienen für Restauranten gesucht, welches womöglich Landessprache beherrscht. dos Gusmões 81, S. Paulo

Mädchen
praktisch, am liebsten etwas Kenntnisse in der Elektrifizierung für Gesellen im Zentrum gesucht. Anzeigen im Café Triângulo, Direita 49, abends zwischen 8-9 Uhr.

Der neue National-Dampfer ANNA
mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung verfährt am 19. August v. Sa nach nach Paranaguá, S. Francisco, Itajahu Florianopolis und Laguna.
Dieser Dampfer besitzt tägliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 2. Klasse (Überschüssige Fracht Antonino und Laguna.
Auskünfte über Fahrplan, Einschiffung etc. teilen die Agenten in Rio

Luiz Campos & Co.
Rua Viçconde de Inhaúma Ecke der Avenida Central in Santos
Victor Brithaupt
Rua Itororó N. 8

Companhia Nacional de Navegação Costeira
Wocheutlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre

Der neue National-Dampfer ANNA
mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung verfährt am 19. August v. Sa nach nach Paranaguá, S. Francisco, Itajahu Florianopolis und Laguna.
Dieser Dampfer besitzt tägliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 2. Klasse (Überschüssige Fracht Antonino und Laguna.
Auskünfte über Fahrplan, Einschiffung etc. teilen die Agenten in Rio

Luiz Campos & Co.
Rua Viçconde de Inhaúma Ecke der Avenida Central in Santos
Victor Brithaupt
Rua Itororó N. 8